

stig so fortwalten, wie die gelösten Elemente des irdischen Körpers in unaufheblicher chemischer Wirksamkeit beharren. Dieses reizende Jupiterland, welches sich Deinen Blicken erschließt, welches . . .

Wohl, Emanuel! — unterbrach ich ihn — steige von der Höhe der Allgemeinheit Deiner Darstellung meiner Unsterblichkeitshoffnungen herab in die Sphäre specieller Beziehungen. Die Phantasie der Sterblichen findet sich lieblicher geschmeichelt und lebhafter gereizt durch das Detail des Zukunftsgemäldes, und je bunter Du die Farben aufzutragen vermagst, je mehr wirst Du meine Sinne entzücken. Schildere mir mein Entschweben in die herrlichen Auen dieses Jupiter, an welchem meine Blicke stets mit der Ahnung des tiefsten Verlangens gehangen haben; lehre mich den Mechanismus des Flügelschlages kennen, mit welchem sich meine unsterbliche Seele beim Erdentode aus den Banden des Körpers befreit; zeige mir, wie ich eingebürgert werde in die veränderten Lebensformen einer neuen, höheren planetarischen Existenz; wie ich eine ätherischere Luft anders athme und würzigere Blumendüfte mit vollerm Genuße in mich sauge.

Ungenügsamer! — versetzte Emanuel mit sanftem Ernste — täusche Dich nicht. Erwarte von der Se it die vereinzelte Gewährung dessen, welches zu schildern nicht in meiner Befugniß ist. Wohl dürfte ich Deine Unsterblichkeitshoffnungen in allgemeinen Umrissen andeuten, aber schmeichle Dir mit keinem Detail im üppigen Farbenschmucke eines neuen Seyns, dessen Elemente nicht mit Deinen gegenwärtigen Sinnen erfaßt werden können. O, Du Geliebter! glaube und hoffe; wirke für Deine Erde und hänge dann Dein ganzes sehnendes Verlangen an den schöneren Stern, der die materielle Entsprechung zu den Idealen verheißt, die vor Deinem innern Gesichte schimmern. In dem drückenden Gefühle der Dürftigkeit schon, mit welchem Dich die Enge, die Oede der irdischen Form ängstiget, liegt eine Verheißung auf die einstige materielle Verwirklichung idealerer Lebensäußerlichkeit und an dieser Himmelsleiter steige aus Dir selbst hinauf zum Vorgenusse von Reizen, die dem ganzen Umfange individueller Wünsche entsprechen.

Ich erkenne Dich, Emanuel! — rief ich mit einigem Unmuthe — an dieser sorgsamem Trennung zweier Sphären der Perception: des schönen, ächten, unzweifelhaften, sinnlichen Wissens und des bloßen ahnenden Fühlens, dessen Ueberzeugungskraft von meiner augenblicklichen Disposition, von dem Maße der Lebensenergie abhängt, über welche ich nicht allein

gebiete. Aber siehe, Du sollst mich wenigstens in diesem Augenblicke einer durch Deine geistige Nähe geweckten Exaltation, welche sich nur auf Flügeln über finstern Grabesbefürchtungen erhebt, nicht hindern, mich bis zum vollen sinnlichen Vorgenusse höherer planetarischer Existenz, die meiner unsterblichen Seele, mit der Begleitung durch eine neue, vollkommener ausgerüstete körperliche Hülle zugesichert ist, aufzuschwingen. Frei fühle ich mich von den Banden, mit welchen der materielle irdische Körper mein Entschweben in die Gefilde der Sehnsucht behindert, und des Erdenlebens schweres Traumbild sinkt, und sinkt, und sinkt hinter mir zurück. Mild lächelnd streckt mir die Verklärte, Vorangegangene, ihre Hand empfangend entgegen, ihre Huld sichert mir vermittelnd die Bekanntschaft, die Befreundung mit den neuen Formen zu, die das anhebende Leben bilden, und ich sehe mich umringt vom verkörperten Abglanze der idealen Welt meines Innersten. Ein feineres Licht erfreuet mein Auge, eine zartere und doch kräftige Luft schwellt meine junge Brust, deren zierlicherer Bau für ein so ätherisches Element gemacht ist. So verliere ich mich an der Hand der wiedergewonnenen Geliebten, deren frühere Verklärung durch den Erdentod ich der Vorsehung so oft und so schmerzlich vorwarf und welche doch die Bedingung des Gipfels von Glückseligkeit ist, auf dem ich mich heute befinde, in die sanft-grünen Auen und Blumenhaine meines neuen planetarischen Wohnsitzes. Ueberall drängt sich meinen überraschten Sinnen eine neue wunderbare Natur entgegen, und das allmähliche Kennenlernen aller Einzelheiten dieser vervollkommneten Schöpfung, das Eindringen in ihre Beschaffenheit mittels der unterstützenden Erklärung der Gefährtin auf dem neuen Lebenswege, die wißbegierig-tastende Befreundung mit diesen andern Formen, nach Analogie der Belehrung, die dem forschenden fragenden Kindlein auf einem Spaziergange durch irdische Gefilde aus dem Munde der liebenden Mutter wird, versetzt mich in ein unendliches Entzücken. Ich . . .

Hier unterbrach mich Emanuel, der mir mit Wohlgefallen zuzuhören geschienen hatte.

Halte sie fest, — rief er — diese Analogie zwischen dem Verwachsen eines Kindes auf Deiner Erde mit den Lebensformen derselben und Deiner künftigen Einbürgerung nach dem Erdentode auf den neuen, vollkommener organisirten Planeten, dessen Gesamtsverhältniß einer andern Schöpfungsform entspricht. Ueberall entdeckst Du das unwandelbare Princip der